

Vorwort zur 2. Auflage

Zehn Jahre sind seit dem Erscheinen unseres Buches vergangen. In dieser Zeit wurden wir in viele Geburtseinrichtungen eingeladen, um über die hier dargestellten Thesen zu referieren und zu diskutieren. Wir fanden viel Zustimmung – und natürlich auch Widerspruch. Und diese Reibung war äußerst bedeutsam, weil wir dadurch unsere Gedanken weiterentwickeln, konkretisieren, teilweise auch revidieren und umstellen konnten.

Zugleich wurden wir mit zahlreichen Geburtsgeschichten konfrontiert – teils aus eigenem Erleben, teils aus Berichten von Kolleginnen und Kollegen. Jede dieser Erfahrungen waren für uns wertvolle Geschenke, weil sie uns eine kritische Prüfung und Vertiefung unserer Überlegungen erlaubten. So können wir beispielsweise in dieser Auflage völlig neue Gedanken zum Management der Schulterdystokie vorlegen, die aus einer kritischen Reflexion praktischer Erfahrungen entstanden sind.

Und letztlich hat sich auch die Wissenschaft in diesen zehn Jahren weiterentwickelt. Seit Erscheinen der ersten Auflage gab es atemberaubende Paradigmenwechsel – beispielsweise in der Genetik mit dem neuen Wissen um epigenetische Prozesse

und in der Mikrobiologie mit den Forschungen zum Mikrobiom. Es war somit notwendig, neues Wissen in unsere Gedanken zu integrieren und die betroffenen Passagen entsprechend anzupassen. So mussten beispielsweise unsere Thesen zum B-Streptokokken-Problem erweitert und neu geordnet werden.

Deshalb lag es nahe, das gesamte Buch zu überarbeiten. Das Ergebnis ist ein völlig neues Werk, das in Grundzügen zwar der alten Auflage folgt, aber eine deutlich gewachsene und weiterentwickelte Sicht auf das geburtshilfliche Management darstellt.

Wir wünschen uns, dass sich unsere Leserinnen und Leser mitreißen lassen von unserer Begeisterung für die Geburt, von unseren Visionen von einer neuen Geburtskultur, von unserer Wertschätzung für die Arbeit von Hebammen und Ärzten, von unserer Entschlossenheit im Eintreten für die Rechte von Frauen und Kindern bei der Geburt.

Dresden und Stolpen, im August 2017

Esther Göbel und Sven Hildebrandt

Vorwort zur 1. Auflage

Mit welchen Gefühlen haben Sie dieses Buch geöffnet?

Es lohnt sich, vor der Lektüre einen Moment innezuhalten und über diese Frage nachzudenken. Geburt ist ein Alltagsereignis. In einer mittleren deutschen Großstadt wird alle drei Stunden ein Kind geboren. Das Kinderkriegen in Familie, Freundes- und Kollegenkreis oder in der Nachbarschaft tangiert uns häufiger als die Anschaffung eines Neuwagens. Und doch ist niemand frei von einem Gefühl der Beklemmung beim Gedanken an mögliche Gefahren und Komplikationen bei der Geburt. Selbst die geübteste Hebamme ist während einer Geburt immer wieder angespannt. Und jeder von uns liest das Inhaltsverzeichnis dieses Buches wie die Kurzbeschreibung eines Gruselromans.

Woher kommt diese scheinbar archaische Angst vor dem glücklosen Ende einer Schwangerschaft? Warum ist es uns selbst bei bester Konditionierung nicht möglich, die Risiken des Gebärens in die Reihe der zahlreichen Alltagsrisiken einzuordnen, die wir ohne jedes Herzklopfen immer wieder durchleben? Und wo ist unser Urvertrauen in die ordnende Kraft des Lebens geblieben, die in jedem von uns steckt? Warum begegnen wir dem Gebären so restriktiv, risikoorientiert und pessimistisch, während wir gleichzeitig in der doch wesentlich fataleren Onkologie evidenzbasierten Optimismus verbreiten?

Wir haben allen Grund, immer zuerst vom Gelingen der Geburt als naturgewolltes Prinzip auszugehen, statt deren denkbare Scheitern in den Mittelpunkt unserer Überlegungen zu stellen. Dazu bedarf es jedoch einer Neubestimmung unserer geburtshilflichen Paradigmen, die mit drei Stichworten umschrieben sein könnten:

- vertrauensvolle Begleitung eines Naturvorgangs
- achtsame Gefahrenerkennung
- beherztes Komplikationsmanagement

Was sollten wir deshalb von einem Fachbuch über den geburtshilflichen Notfall erwarten?

- Es muss die Geburt als komplexen biologischen Vorgang und als von der Natur gesteuerte sym-

biotische Leistung von Mutter und Kind verständlich machen.

- Es muss den Blick schärfen für die natürlichen Gefahren, die die Menschengeburt von der Geburt anderer Säugetiere unterscheidet.
- Es muss eindringlich vor den riskanten Folgen warnen, die bestimmte in der modernen Geburtshilfe verbreitete Eingriffe in den naturgegebenen Geburtsvorgang nach sich ziehen können.
- Und es muss letztlich der Hebamme und dem Geburtshelfer ein effizientes Handwerkszeug sein, mit der geburtshilflichen Komplikation besonnen und kompetent umzugehen und somit Gefahren von Mutter und Kind abzuwenden.

Wir wollen nicht den Anspruch erheben, universell gültige Antworten auf die vielen, aus diesen Anforderungen erwachsenden Fragen zu liefern. Dazu haben wir selbst im Laufe unseres Berufslebens zu viele Fehler begangen und sind leider auch heute längst nicht fehlerfrei. Und doch könnte das vorliegende Buch wichtige Botschaften vermitteln und die Kompetenz von Hebammen und Geburtshelfern stärken, damit die Geburt sicherer und damit für uns alle angstfreier werden kann.

In diesem Sinne möchten wir Sie mit den folgenden Leitsätzen auf die Lektüre einstimmen.

Leitsätze

- **Wir dürfen darauf vertrauen, dass Mutter und Kind bei der Geburt ein wohldurchdachtes, faszinierendes und perfekt abgestimmtes biologisches System bilden, das mit einer bewundernswerten Kompensationsbreite auch auf Widrigkeiten im Geburtsverlauf eingerichtet ist.**
- **Solange Mutter und Kind gesund sind und wir die beiden beim Gebären bzw. beim Geborenwerden nicht stören, wird die Geburt in aller Regel gelingen.**
- **Demütig und staunend dürfen wir Zeuge eines archaischen Moments sein.**
- **Unsere Aufgabe besteht im Begleiten, nicht im Leiten.**

- **Mit Achtsamkeit und Geduld sollen wir bei Frau und Kind sein und jede Anomalie erkennen.**
- **Nicht Angst vor den Risiken, sondern Freude am Wunder der Geburt und Zuversicht über deren glücklichen Ausgang sollen wir fühlen, ausstrahlen und damit auf die uns anvertrauten Menschen übertragen.**
- **Aber wir sollen die Gefahren im Auge behalten und Mutter und Kind nach bestem Wissen und Gewissen vor ihnen schützen.**
- **Nicht Sorge, sondern Sorgfalt muss unser Denken und Handeln bestimmen.**

Wir haben beim Verfassen dieses Buches Stunden mit der Frage verbracht, in welchen Passagen von der Hebamme oder dem Entbindungspfleger, der Ärztin oder dem Arzt, dem Geburtshelfer oder der Geburtshelferin, dem Ungeübten oder der Umsichtigen usw. gesprochen werden soll, ohne einem

der beiden Geschlechter zu nahe zu treten. Wir haben sehr bald gemerkt, dass dieses Anliegen entweder unlösbar ist oder zu grotesken Formulierungen führt. Deshalb bitten wir die Leserin und den Leser sehr herzlich, diese Frage mit Milde und Nachsicht zu betrachten und jeweils das zu lesen, was sie/er möchte.

Homöopathie und Akupunktur sind sehr komplexe Heilmethoden mit sehr unterschiedlichen Schulen. Wir haben deshalb weitgehend auf die Benennung homöopathischer Arzneien und Potenzen oder von Akupunkturpunkten verzichtet und lediglich pauschal auf die Methoden verwiesen. Die Leser mögen bitte die jeweils von ihnen benutzten Wissensquellen zu Rate ziehen.

Dresden und Stolpen, 2007

Esther Göbel und Sven Hildebrandt